

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsleben

Jahresbericht 1993

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung der Mitglieder des SVDS fand am 17. April in Bern statt. Erfreulicherweise wurde sie – den Vorstand nicht mitgerechnet – von nicht weniger als 19 Personen besucht.

Anschließend an die Geschäfte hielt der Präsident einen Vortrag zum Thema «Sprachpflege nach heutigem Verständnis».

Als Vertreter der «Gesellschaft für deutsche Sprache» in Wiesbaden beehrte uns ihr Geschäftsführer, Herr Dr. Hans Bickes, mit seinem Besuch.

Sitzungen

1993 war, vor allem wegen der mühsamen, aber sich gewiß lohnenden Neufassung der Vereinssatzungen, das Jahr der Sitzungen: Nach der üblichen Jahresversammlung vom 17. April fand am 20. November eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Genehmigung der neuen Satzungen statt.

Der Vorstand versammelte sich dreimal: am 17. April, 18. September und 20. November.

Der Geschäftsführende Ausschuß (GA) – heute Vorstandsausschuß (VA) – traf ebenfalls dreimal zusammen: am 12. Januar, am 4. März und am 9. September.

Es wurden insgesamt 46 Beschlüsse gefaßt.

Zweigvereine

Dank dem unermüdlichen Einsatz unseres Geschäftsführers Werner Frick, der trotz seinen Jahren immer noch rüstig genug ist, um neben der gewaltigen sonstigen Arbeitslast auch noch diese Bürde für den SVDS zu tragen, hält sich unser einziger Zweigverein,

die «Gesellschaft für deutsche Sprache» in Luzern, immer noch am Leben.

Beziehungen zu befreundeten Vereinen

Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS)

Noch ist das ins Auge gefaßte Fernziel, der Zusammenschluß von VHS und SVDS, nicht erreicht, aber die Zusammenarbeit der beiden Vereine hat sich intensiviert – vor allem dank dem unermüdlichen Einsatz von Dr. Thomas Raeber, dem kürzlich zurückgetretenen Präsidenten des VHS. So hat er u.a. ein Papier zu den Grundsätzen einer engeren Zusammenarbeit und eines allfälligen Zusammenschlusses der beiden Vereine ausgearbeitet.

Ein praktisches Ergebnis war z.B. die gemeinsame Stellungnahme zum Vernehmlassungsprojekt «Die Anerkennung von kantonalen Maturitätsausweisen».

Ferner hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der beiden Vorstände und Vereine gebildet, die sich mit der Verjüngung unseres Vorstands, der Gewinnung neuer Mitglieder, der Neuverteilung der Vereinsaufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit befaßt.

Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), Wiesbaden

Am 23. bis 25. April nahm unser Geschäftsführer an der Jahrestagung der «Gesellschaft für deutsche Sprache» teil, die diesmal in Dresden, der Hauptstadt des Freistaats Sachsen, stattfand.

Satzungsänderungen

Die neuen Satzungen, zu deren endgültiger Formulierung zahlreiche Vereinsmitglieder ihre Vorschläge beige-steuert haben, sind nun rechtskräftig

geworden. Bis es so weit war, mußten ungezählte inhaltliche und sprachliche Varianten geprüft und besprochen werden.

Da der Wortlaut der neuen Satzungen den Mitgliedern ja bekannt ist, sei nur noch einmal daran erinnert, daß sich neben dem Namen des Vereins (neu: *SVDS, Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache*) auch die Bezeichnungen einiger Ämter geändert haben: Obmann: *Präsident*, Obmannstellvertreter: *Vizepräsident*, Schreiber: *Geschäftsführer*, Geschäftsführender Ausschuß: *Vorstandsausschuß*.

Rücktritte

Auf das Jahresende trat unsere Rechnungsführerin, Fräulein Viràg Solar-sky, zurück. Wir verstehen ihren Entschluß, bedauern ihn aber auch sehr, weil Fräulein Solarsky die kurze Zeit ihrer Amtsführung (3½ Jahre) dazu benützt hat, die Verwaltung unserer Einkünfte und Ausgaben nach zeitgemäßen Gesichtspunkten zu reorganisieren und ihr juristisches Fachwissen in die Ausarbeitung der neuen Satzungen einfließen zu lassen. Wir verabschieden uns von ihr mit vielem Dank für ihre große Arbeit.

Im Herbst 1993 trat Dr. Thomas Raeber als Präsident des Vereins «Hochdeutsch in der Schweiz (VHS)» zurück. Er wird aber bis zur Jahresversammlung 1994 in unserem Vorstand bleiben. Wir sind froh, weiterhin von seinen reichen Erfahrungen profitieren zu können.

Wahlen

Paul Waldburger wurde als Nachfolger des verstorbenen Dr. Walter Winkler in den Dreivorstand der «Salzburger Stiftung» gewählt.

Sprachauskunft

Die telefonischen Anfragen haben abgenommen: rund 2300 (Vorjahr: 2700) an vier Vormittagen während 46 Wo-

chen. Schuld am Rückgang ist zweifellos der von den PTT-Betrieben vergangenen Frühling geschaffene Auskunftsdienst zu Fragen der Rechtschreibung. Die schriftlichen Anfragen sind gleichfalls etwas zurückgegangen: 32 (35).

Die Aufträge hingegen haben stark zugenommen: 66 (33). Es waren alles Textbearbeitungen. Nach Namen wurde auch im vergangenen Jahr, wie es sich schon im Vorjahr gezeigt hat, nicht gefragt. Übersetzungen werden schon seit fünf Jahren nicht mehr gemacht.

Die Aufträge ergaben einen Rechnungsbetrag von 9045,- Fr. (5125,-). Spenden gingen wie schon im Vorjahr keine mehr ein.

Von dieser Summe ging ein Unkostenanteil von 10% der bis zum Jahresende eingezahlten Rechnungsbeträge: 6855,- Fr. (5125,-), abzüglich der Telefonanschlußkosten im Betrage von 294,- Fr. (-,-): 6561,- Fr., also 656,- Fr. (410,-) an den Verein, so daß die der Beratungsstelle verbleibenden Einnahmen noch 5905,- Fr. (4715,-) betrugen.

Schriftenvertrieb

Im vergangenen Jahr sind die Bestellungen um die Hälfte zurückgegangen: 9 (Vorjahr: 18). Der Rechnungsbetrag ergab 218,50 Fr. (439,10). Davon entfielen auf den «Sprachspiegel» 82,- Fr. (146,70), auf die «Schriftenreihe» 20,- Fr. (20,-), auf die «Volksbücher» 30,- Fr. (4,50), auf die «Jährlichen Rundschau» 52,- Fr. (28,-) und auf die «Sonderdrucke» 34,50 Fr. (239,90).

Mitglieder

Im zurückliegenden Jahr konnten wir 45 (Vorjahr: 45) neue Mitglieder bzw. Bezieher aufnehmen, mußten aber auch 91 (104) Austritte verzeichnen, worunter viele altersbedingte und 17 (12) Todesfälle (siehe nächstes Kapitel), so daß die Gesamtzahl am Ende des Berichtsjahres noch 1089 (1135) betrug.

Todesfälle

Im verflossenen Jahr hatten wir den Verlust von 17 Mitgliedern (Vorjahr: 12) zu beklagen, nämlich:

Dieter Andorff, Konstanz (Mitglied seit 1979); *Hermann Bär*, Zürich (1965); *Rosa Bichsel*, Affoltern BE (1956); *Hedwig Bürkli*, Luzern (1963); *Leo Dürr*, Zürich (1973); *A. Fischer*, Kloten ZH (1952); *Hans Gerber*, Steffisburg (1967); *Werner Leibundgut*, Bern (1942); *Gottfried Maugweiler*, Steg VS (1981); *Albert Näf*, Gais AR (1935); *Rudolf Schelling*, Zürich (1963); *Fred Spindler*, Zürich (1983); *Milo Schrank*, Zürich (1985); Dr. *Carl Schumacher*, Degersheim SG (1974); Dr. *Eugen Teucher*, Kriens LU (1971); Dr. *F. Thalmann*, Winterthur ZH (1968?); Dr. *Armand Zenhäusern*, Raron VS (1968).

Der am 12. Oktober 1993 in seinem 84. Lebensjahr an Herzversagen verstorbene Dr. Eugen Teucher hat als einer der Schriftleiter des «Sprachspiegels» und als langjähriger Be-

treuer des «Briefkastens» große Verdienste um unseren Verein erworben, denn er verkörperte – als einer der letzten? – jenes Ideal humanistischer Bildung, wie es von den führenden Köpfen der Aufklärung, Klassik und Romantik begründet und von den Bildungsträgern des Bürgertums durch die Jahrzehnte bis in unsere Zeit weitergegeben worden war.

Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahr 63 561,- Fr. (Vorjahr: 68 646,20), die Ausgaben 65 050,80 Fr. (67 878,80), woraus sich ein Ausgabenüberschuß von 1489,80 Fr. (767,40 Mehreinnahmen) ergibt. Das Reinvermögen ist daher auf 62 408,28 Fr. (63 898,28) zurückgegangen.

Bremgarten bei Bern, Januar 1994.
Der Präsident:

Hermann Villiger

Bücherschau

HARALD WEINRICH: *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Unter Mitarbeit von Maria Thurmair, Eva Breindl, Eva-Maria Willkop. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993. Mit zahlreichen Diagrammen und Tabellen. 1110 Seiten. Leinen mit farbigem Schutzumschlag. Format: 15,5 x 22,5 cm. Preis: 89,- DM/Fr./694,- öS.

Die Textgrammatik der deutschen Sprache wendet sich an Lehrende und Lernende sowie an alle, die für die deutsche Sprache ein mehr als gewöhnliches Interesse aufbringen. Besonders ist dabei an diejenigen Personen im Inland und Ausland gedacht, die beim Lehren oder Erlernen der deutschen Sprache auf Schwierig-

keiten stoßen oder in Zweifelsfällen des Sprachgebrauchs sachkundige Auskunft suchen.

Beschrieben wird in dieser Grammatik die deutsche Gegenwartssprache, wie sie in Wort und Schrift tatsächlich gebraucht wird. Dementsprechend sind die Texte und Beispiele, an denen sich die Strukturbeschreibungen orientieren, den unterschiedlichsten Textsorten entnommen, so daß sie vor allem durch ihre Vielfalt für die deutsche Sprache repräsentativ sind. Dabei werden jedoch Sprachäußerungen von kulturellem Rang bevorzugt, und selbstverständlich werden auch die bedeutenden Texte der Klassiker zur Gegenwartssprache gerechnet.

Man kann diese Grammatik daher